



Beflügelt: Schülerinnen bei der Einweihung des Windparks KR2, der im Februar ans Netz ging.

Thailand entdeckt die Windkraft

Gutes Potenzial bei mäßiger Brise: Der erste große Park des Landes ist am Netz.

Von Katja Dombrowski

”

Generell nimmt die Windgeschwindigkeit hier zu.“

Aaron Daniels, Wind Energy Holding WEH

Ein windiges Land ist Thailand nicht. Mäßig weht der Wind meist nur in den Bergen. Eine schwache Brise erfrischt die Küste, und auf den Ebenen der Reisfelder ist in der Regel nur ein leises Lüftchen zu spüren. Aber Thailand hat den Monsun, der monatelang konstanten Wind bringt. Und einen Trend nach oben: „Generell nimmt die Windgeschwindigkeit hier zu“, sagt Aaron Daniels, stellvertretender Leiter Geschäftsfeldentwicklung der thailändischen Firma Wind Energy Holding (WEH). Dem Klimawandel sei Dank.

Dieses Potenzial muss man nutzen. Thailand ist ein energiehungriges Land: Der Strombedarf ist im vergangenen Jahr um 8,5 Prozent gestiegen und wird sich Prognosen der Regierung zufolge bis 2030 nahezu verdoppeln. Das südostasiatische Land setzt daher auf den Ausbau aller Energieträger – mit besonderem Fokus auf den Erneuerbaren: Ein Viertel des Stroms soll 2030 regenerativ erzeugt werden. Schon jetzt ist Thailand regionaler Vorreiter in dem Bereich.

Südostasiens größte Windparks

Dazu trägt seit neuestem auch die Windkraft bei. Die Rotoren des ersten großen Parks namens „FKW“, betrieben von WEH, drehen sich seit November in der Provinz Nakhon Ratchasima im Nordosten Thailands. Im Februar ging der angrenzende Schwesterpark „KR2“ ans Netz. Mit einer Nennleistung von zusammen 207 Megawatt (MW) sind „FKW“ und „KR2“, die aus 90 Turbinen der Firma Siemens bestehen, mit Abstand die größten Windparks Südostasiens.

Als die Bangkokener Regierung im März 2012 ihren Entwicklungsplan für alternative Energien veröffentlichte, machte die Windkraft landesweit nur 7,28 Megawatt aus. Ende des Jahres waren es schon rund 250 MW, und bis 2021 sollen dem Entwicklungsplan zufolge 1200 MW durch Windkraft erzeugt werden. Sie kommt damit an die bereits stärker vertretene Solarkraft heran, die dann 1806,4 MW liefern soll. Wasserkraft steht im thailändischen Erneuerbaren-Mix an erster Stelle, gefolgt von Biomasse.

Den Löwenanteil des neuen Windmarkts reklamiert die 2009 gegründete

WEH für sich. „Wir haben vier Projekte mit insgesamt einem Gigawatt in Planung“, sagt Daniels. Die ersten Erfahrungen in Nakhon Ratchasima seien gut. WEH verkauft den erzeugten Strom an den staatlichen Energieversorger EGAT, der ihn ins nationale Netz einspeist. Dafür gibt es in diesem Fall Subventionen von 8,8 Cent pro Kilowattstunde, zunächst einmal für zehn Jahre – aber die Firma ist optimistisch, dass das auch langfristig so bleiben wird.

„Der Tarif, den die Regierung eingeführt hat, zeigt ihr Bekenntnis zur Windenergie“, so Daniels, der ausgezeichnete



Schwere Fracht: Die Komponenten der Siemens-Windräder für die beiden Schwesternparks KR2 und FKW wurden per Schiff nach Thailand gebracht und dort bis zur Installation zwischengelagert.

Expansionsmöglichkeiten sieht. Laut dem von der Weltbank veröffentlichten „Wind Energy Resource Atlas of Southeast Asia“, der das Potenzial der Windkraft für Thailand, Laos, Kambodscha und Vietnam erfasst, bieten 761 Quadratkilometer der Fläche Thailands gute bis exzellente Windverhältnisse für große Anlagen.

Für kleine Anlagen, die weniger Wind benötigen, ist das Potenzial wesentlich größer. Sie eignen sich vor allem für den lokalen Verbrauch und sind besonders sinnvoll in abgelegenen Gegenden oder auf Inseln, die noch nicht ans Stromnetz angeschlossen sind. Diverse Kleinwindkraftfräder ersetzen bereits die sonst üblichen Diesel-Generatoren.

Das Energieministerium hat schon vor fünf Jahren in einem Demonstrationsprojekt Mikrowindanlagen mit einer Nennleistung von je einem Kilowatt in 60 Dörfern im ganzen Land gefördert. Der Strom wird in einer Batterie gespeichert und vor allem für Beleuchtungszwecke verwendet. In einem neuen Projekt auf abgelegenen Inseln in Südthailand sollen 80 Turbinen von je 500 Watt installiert werden.

Südostasien im Aufwind

Doch Thailand ist nicht das einzige Land im boomenden Südostasien, das Windkraft verstärkt nutzen will. Bevor „FKW“ den Betrieb aufnahm, stand der größte Windpark der Region mit einer Kapazität von 33 Megawatt in Bangui Bay

an der Nordspitze der philippinischen Hauptinsel Luzon. Das größte Potenzial in der von ihr untersuchten Region hat die Weltbank in Vietnam ermittelt: Eine 3444 Kilometer lange Küste, viele Berge und der Monsun sorgen für besonders gute Windverhältnisse. Der Studie zufolge könnten in dem Schwellenland, dessen Energiebedarf jährlich im zweistelligen Bereich wächst, 513 360 MW durch Windkraft erzeugt werden. Die Entwicklung steht noch am Anfang; Hanoi plant 1000 MW bis 2020 und 6200 MW bis 2030 vor.

Selbst Myanmar, dessen Wirtschaft nach Jahrzehnten der Isolierung quasi bei null anfängt, prognostiziert rasantes Wachstum, ist bereits auf den Wind-

„Große Rhetorik, wenig Aktivitäten“

Interview

neue energie: Wie bewerten Sie die Situation der erneuerbaren Energien in Thailand?

Hans-Josef Fell: Thailand steht heute da, wo Deutschland vor zehn Jahren war. Die Regierung muss jetzt unbedingt weitergehen und ihre guten Ansätze wie die Einspeisevergütung mit einem guten Gesetz untermauern. In den Details gibt es viele Stell-schrauben, mit denen man die Entwicklung vorantreiben oder auch bremsen kann. Wie in vielen Ländern sehen wir leider auch hier große Rhetorik, aber wenig Aktivitäten.

ne: Was raten Sie Thailand konkret, um die Energiewende zu schaffen?

Fell: Zunächst muss das Land die hohen Subventionen für fossile Energien aufgeben. Stattdessen sollte es Steuererleichterungen für die Erneuerbaren geben und einen privilegierten Zugang zum Netz. Thailand hat Obergrenzen festgesetzt für die Menge regenerativ erzeugten Stroms, die gefördert wird. Die müssen weg, denn damit fehlt ab einem bestimmten Punkt der Anreiz für weitere Investitionen. Wichtig ist auch, die Ein-

speisevergütung nicht mit Steuergeldern zu subventionieren, sondern durch die Strompreise zu finanzieren. Und alles muss gesetzlich geregelt werden.

ne: Die Regierung in Bangkok berät derzeit über einen Entwurf für ein Erneuerbare-Energien-Gesetz. Ist das eine Kopie des deutschen EEG?

Fell: Eine Kopie nicht, denn die Vorausset-

Hans-Josef Fell

energiepolitischer Sprecher der Grünen und Mitinitiator des deutschen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), war Mitte Februar in Bangkok und informierte sich über energiepolitische Reformen.



zungen sind in jedem Land anders. Unser EEG diente aber ganz klar als Vorlage. Mehr als 60 Nationen haben es bereits übernommen, darunter zum Beispiel auch Thailands südlicher Nachbar Malaysia und, als weiteres Beispiel aus Südostasien, die Philippinen. Für die globale Energiewende und um die Erderwärmung zu stoppen, sind alle Länder wichtig, nicht nur einige wenige.

Interview: Katja Dombrowski



Vorreiter: FKW war der erste große Windpark Thailands. Er ging Ende letzten Jahres in der nordöstlichen Provinz Nakhon Ratchasima in Betrieb.

Zug aufgesprungen: Die thailändische Firma Gunkul Engineering baut drei Windparks mit einer Nennleistung von insgesamt einem Gigawatt und will im Laufe des Jahres einen Vertrag mit der Regierung im Nachbarland für zwei weitere Projekte unterzeichnen. Andere Entwicklungslän-

der wie Laos und Kambodscha werden irgendwann nachziehen.

China bleibt Nummer 1

Nachdem der Windenergiemarkt in den westlichen Industriestaaten annähernd gesättigt ist, bleibt Asien ein großer Wach-

tumsmarkt – angeführt von China, das mit seinen Ausbauraten und der bereits installierten Leistung weltweit die Nummer 1 ist (neue energie 03/2013). Der frische Wind, der gerade durch Thailands Energiebranche weht, könnte der Anfang eines Booms auch in Südostasien sein. ◀

IHR TOR ZUR WELT DER WINDENERGIE

HAMBURG, 23. – 26. SEPTEMBER 2014

80% gebucht! Seien Sie dabei!

Vom 23. bis zum 26. September 2014 ist Hamburg Ihr Tor zur Welt der Windenergie. Auf dem Gelände der Hamburg Messe bietet die neue globale Fachmesse WindEnergy Hamburg mit der gesamten Wertschöpfungskette der internationalen Windindustrie, Onshore und Offshore, den umfassenden Überblick über Status und Zukunft der Branche.

Melden Sie sich an, seien Sie dabei und machen Sie die Messe zu Ihrem Tor zur Welt der Windenergie!



windenergyhamburg.com

